

Hinweise zur Datensicherung für ivoris®dent, ivoris®ortho und ivoris®analyze

1. Allgemeine Hinweise zur Datensicherung
2. Zuständigkeit der Praxis für die Datensicherung
3. Sicherungsmedien, Datenmengen, Sicherungssoftware
4. Überprüfung der Datensicherung
5. Welche Ordner von Computer konkret müssen gesichert werden

Allgemeine Hinweise zur Datensicherung

Für die Datensicherheit in Ihrer Praxis ist eine externe Datensicherung der Praxisdaten unerlässlich! Nur so kann gewährleistet werden, dass die Arbeit mit der Praxissoftware auch nach einem Serverdefekt oder Serveraustausch kurzfristig wieder aufgenommen werden kann. Besonders in Praxen, welche ohne Papierkartei arbeiten, würde ein kompletter Datenverlust den normalen Praxisablauf erheblich gefährden.

Zuständigkeit der Praxis für die Datensicherung

In unserer Praxisverwaltungssoftware und unserem Diagnostikprogramm ist keine komplette Datensicherung integriert. Die zur Verfügung stehende Funktion "manuelles SQL-Backup" über den Praxis-Upgrade-Administrator auf dem Server ist für Servicezwecke und für die Praxis als „schnelle Zwischensicherung“ vor Updates gedacht. Hierbei werden nur die unbedingt erforderlichen Daten der Praxisprogramme gesichert. Für eine evtl. erforderliche Rücksicherung, der so gesicherten Daten, ist eine funktionierende Softwareinstallation in der entsprechenden Programmversion erforderlich.

Eine vollständige externe Datensicherung liegt in der Verantwortung der Praxis bzw. des betreuenden Systemhauses!

Neben der eigentlichen externen Sicherung kann es sinnvoll sein, den Datenbestand zusätzlich auf einen "Zweitserver" zu duplizieren und diesen aktuell zu halten, um eine erhöhte Ausfallsicherheit darzustellen. Außerdem können auch Quartalsicherungen noch einmal gesondert abgelegt werden. – Ein Zuviel an Datensicherheit kann es nicht geben!

Sehr wichtig ist, dass die relevanten Daten täglich auf einen externen Datenträger gesichert werden, der nicht in der Praxis verbleibt bzw. sicher verwahrt wird.

Hierfür gibt es verschiedene Sicherungskonzepte. Diese sollten mit dem örtlichen Systembetreuer besprochen und umgesetzt werden. Aktuell wird meist auf Wechselfestplatten oder auf Bänder gesichert, welche auf die Menge der zusichernden Daten angepasst werden. Wir empfehlen dringend mehrere externe Datenträger wechselseitig zu verwenden. So kann vermieden werden, dass bei Verlust oder Defekt eines Mediums auch zugleich alle Sicherungen verloren sind. Außerdem kann man im Notfall oder bei Datenbankproblemen auf ältere Datenversionen zurückgreifen. (Eine Wiederherstellungen sollte allerdings immer erst nach Rücksprache mit Computerkonkret erfolgen!)

Eine eingerichtete Plattenspiegelung bzw. Raidsysteme stellen keine Datensicherung dar, sondern dienen nur der erhöhten Ausfallsicherheit von Speichermedien auf dem Server.

Sicherungsmedium, Datenmenge, Sicherungssoftware

Welches Sicherungslaufwerk, welche Sicherungssoftware bzw. Sicherungsmedien eingesetzt werden sollten, hängt von der Menge, der zu sichernden Daten und der eingesetzten Datensicherungssoftware ab.

Bei Datenmengen >10 GB (typisch für KFO-Praxen mit digitalem Röntgen nach ca. 2 - 3 Jahren Datenerfassung) scheiden CD, DVD, USB-Stick als Sicherungsmedien aus. – Hier bleibt nur noch die Sicherung auf Wechselfestplatten oder Bänder.

In Neupraxen ist es denkbar, anfänglich mit „kleineren“ Datensicherungsmedien zu beginnen und später, je nach Erfordernis, auf größere Datensicherungsmedien umzustellen.

Für eine automatisierte Datensicherung ist immer eine entsprechende Sicherungssoftware erforderlich. Hiermit lässt sich einstellen, was, wann und wie oft gesichert werden soll.

Wichtig bei den automatisierten Sicherungen (besonders bei Bändern!) ist, dass der Erfolg der täglichen Sicherung über die Kontrolle der Sicherungsprotokolle auch überprüft wird.

Angezeigte Fehler sollten umgehend überprüft und wenn möglich beseitigt werden.

Sicherungen auf CD, DVD erfolgen über Brennprogramme. Hier ist nur eine teilautomatisierte Sicherung (Sicherungsscript mit Angabe der zu sichernden Daten) möglich.

Sicherungen auf USB-Stick, Wechselfestplatte oder ähnliche Wechselmedien können über die Kopierfunktionen von Windows realisiert werden. Dieses erfolgt meist manuell oder über Scripte und setzt einige Kenntnisse im Umgang mit Windows voraus. Um Kopierfehler zu vermeiden, sollte man sich vom Systembetreuer hierfür ein Kopierscript einrichten lassen. - Kein Sicherungsmedium hat das „ewige Leben“. Die durchschnittliche Lebensdauer der Medien ist sehr unterschiedlich. Deswegen sollte ein regelmäßiger Austausch erfolgen. Dabei sollten die Angaben des Herstellers bzw. Hardwarebetreuers beachtet werden.

Überprüfung der Datensicherung

Eine besondere Schwierigkeit stellt die Überprüfung der gesicherten Daten dar. – Wird eine Sicherungssoftware verwendet, muss man das am Ende der Sicherung erstellte Sicherungsprotokoll täglich überprüfen. Werden hier Fehler angezeigt, müssen diese unbedingt mit dem zuständigen Hardwarebetreuer abgeklärt werden.

Eine Rücksicherung gesicherter Daten auf die Originalbereiche sollte möglichst durch den Hardwarebetreuer und nur nach Rücksprache mit Computer konkret erfolgen. – Erfolgt die Sicherung über Brennprogramme bzw. die Kopierfunktionen von Windows ist die Überprüfung der Sicherung auch nicht ohne weiteres möglich. Hier helfen u.U. die Verify-Funktionen des Kopier-, Brennprogrammes oder ein Vergleich der gesicherten Verzeichnisse.

Welche Ordner müssen gesichert werden

Folgende Serververzeichnisse sollten auf alle Fälle immer komplett mit Unterverzeichnissen gesichert werden:

PRAXIS (alte Ordnerstruktur)

- STOMAWIN – Dateiablageordner
- DOKUMENT (bzw. PATPOST) – Dokumentenverzeichnis der Praxisverwaltung
- FRWIN – Diagnostiksoftware (Daten und Programm)
- VIDEOS – Bilderverzeichnis Diagnostiksoftware

PRAXIS-UPGRADE (neue Ordnerstruktur)

- BACKUP – SQL-Backups - diese werden täglich automatisch erzeugt
- EXTRAS – Dateiablageordner für die Praxisverwaltung und die Diagnostiksoftware

Bei Praxen, welche nur mit unserer Praxisverwaltungssoftware arbeiten, gibt es die Ordner FRWIN und VIDEOS nicht.

(Bei neu installierten Servern gibt es normalerweise den Ordner PRAXIS nicht mehr. Die zu sichernden Verzeichnisse (FRWIN, VIDEOS, DOKUMENT) finden sich dann unter PRAXIS-UPGRADE/EXTRAS, die erforderlichen SQL-Backups unter PRAXIS-UPGRADE\BACKUP. (Der Ordner STOMAWIN fällt dann weg.)

Arbeitet die Praxis schon mit der neuen Diagnostiksoftware **ivoris®analyze** gibt es den Ordner **FRWIN** nicht mehr. Die Datenbank wird täglich automatisch in den Ordner PRAXIS-UPGRADE\BACKUP gesichert. Arbeitet die Praxis auch mit **ivoris®ortho** werden beide Datenstände über das interne Backup von Computer konkret in den angegebenen Ordner gesichert.

Sind praxisspezifische Verzeichnisse vorhanden oder wird ein digitales Röntgensystem in der Praxis eingesetzt, dürfen auch diese Daten in der Datensicherung nicht unberücksichtigt bleiben.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Serviceteam der Computer konkret AG